

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 RM., durch
Post in Remberg 1.10 RM., in Merzen,
Nötha und den Heidehöfen 1.15 RM. und
durch die Post 1.24 RM.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pfg.

Bei Lagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 19.

Remberg, Dienstag den 14. Februar 1905.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Personen des Beurlostenstandes,
insbesondere die der Landwehr des II. Auf-
gebots, welche verzogen sind, ihre Wohnung
aber noch nicht gemeldet haben, werden hier-
durch aufgefordert, diese Meldung umgehend
zu erstatten.

Ergehen sich bei der Mitte März erfolgenden
Aufsichtigung und Einziehung von Kriegsbe-
oderungen Unrichtigkeiten, werden die Be-
treffenden bestraft.

Bezirkskommando Bitterfeld.

Aufruf.

Bist unsern armen Fischern!

Nachdem am 18. April 1903 ein furchtbares
Unwetter mit Schneesturm den Fischern an
der Ostsee einen großen Teil ihrer Boote und
Geräte entnommen hatte, kam in der Weihnachts-
nacht 1904 ganz unerwartet Nordsturm und
in wenigen Stunden waren hier sämtliche
Boote, bis auf 2, alle Netze und die Fischer-
huden mit allen Gerätschaften unserer Fischer
jenseits verschwunden, erschlagen, vernichtet.
Nur unbrauchbare Trümmer hat die granitene
See zurück an den Strand geworfen. Ohne
Boote und Geräte wissen die Fischer nicht,
wo sie sich ihr Brot verdienen sollen, und ge-
rade jetzt gehen sich in der Ostsee große
Mengen von Heringen und Sprotten. Darum
ist schnelle Hilfe nötig. Alle diejenigen, welche
sich hier an der Ostsee Gelande und Fische
erhalten haben, werden gemäß in dankbarer
Erinnerung an die schweren Tage, die sie hier
verbracht, an ein Schefflein spenden. Auch das
kleinste ist willkommen.

Redakteur, Gemeindevorstand
Seebad Wanitz.

Aus der Woche.

Es gibt Zeiten, in denen sich die Ereignisse
fortwährend überschichten, und andere, die träge und
träge dahinschieben und nur zur allmählichen
Reife zu bringen scheinen, was lange zuvor
eigentlich sein Lebensfragen geben, außer
wenn sich höhere Bewusstseinsformen, denn
alles was geschieht, ist nur die ungewisse Folge
lebenswünschender Folgen früherer Gescheh-
nisse oder der natürlichen Entwicklung der Dinge.
Die vergangene Woche nähere sich den
Fischern ihrer Vorgänger und für Deutsche
ist besonders zwei Ereignisse von hoher Wich-
tigkeit: die Annahme der Kanalvorlage durch
den preussischen Landtag und die Beendigung
des Generalstreiks im Ruhrgebiet. Die
Kanalvorlage! Nun ja, sie ist angenommen,
aber rechte Freude wird niemand an ihr haben.
Von hoher und höchster Stelle waren vor
Jahren schon verbindliche Worte ausgesprochen
und gerade diejenigen Parteien, die sonst treu
zum Throne stehen, wollten endlich aufhören,
„Kanalbellen“ zu sein. Aber das, was da
vom preussischen Landtage nach jahrelangen
Kämpfen gutgeheißen worden ist, kann nur als
„denaturierter“ Kanal gelten, wie man ja auch
den Spieritus denaturiert, um ihn zum leib-
lichen Genuss unbrauchbar zu machen. Früher
hieß es, der Kanal sei bestimmt, um die neuen
Provinzen Preußens mit den alten ostfälischen
zu verbinden und das Zusammengehörigkeits-
gefühl über jeden Ort und Welt zu verfließen.
Nun aber soll der große Kanal schon bei
Hammer aufhören. Inwiefern was nicht ist,
kann noch werden, was die Regierung gedacht
haben und auf einen Hieb fällt kein Baum.
Sich der Kanal erst bis Hammer fertig, so
wird eine spätere Zeit auch für seine Fort-
setzung bis zur See bevorstehen, welches Ziel
allerdings wahrscheinlich erst nach eben so lan-
gwierigen Kämpfen erreicht wird, wie bisher.
Na, man muß der Nachwelt auch etwas zu
tun überlassen und der Kanalmanak ist ja
auch nicht in einem Jahr erbaut worden. Das
andere große deutsche Ereignis der Woche ist
die Beendigung des Bergarbeiterstreiks im
Ruhrgebiet; diese Beendigung war vorauszu-
sehen, wenn auch nach der offiziellen Wieder-

aufnahme der Arbeit noch mehrere Bergarbeiter-
versammlungen über „Vertrat“ seitens der
Führer schieben. Gewiß haben die Sympathien
eines großen Teiles des deutschen Volkes und
nicht nur der Arbeiterkreise auf Seiten der
Erreichten gestanden. Aber bei aller Opfer-
müdigkeit: woher sollten die zwei Millionen
Mark kommen, die notwendig zur notwendigen
Unterstützung der Streikenden nötig waren?
Der letzte Hoffnungsanker der armen Bergleute
ist jetzt die Regierungsvorlage zu ihren
Gunszen, für die sich erfreulichweise auch der
Kaiser interessiert, denn er selbst hat an den
betreffenden Ministereberatungen teilgenommen.
Der hohe Herr, der sich für die ehrenvolle
Geschichte seines Hauses so lebhaft interessiert,
kennt zweifellos auch den Satz aus dem Testa-
mente Johann Ciceros: „Deinen Thron wirst
du nicht besser besetzen, als wenn du den
Unterdrückten hilfst, wenn du den Reichen
nichts nachsiehst, wo sie die Geringeren über-
wältigen, und wenn du Recht und Gleichheit
einem jeden angedeihen lässest.“ Daß die
Bergarbeiter ihre Hoffnung nicht täuschen
möge, dazu rufen wir ihnen ein herzliches
„Glückauf“ zu. — Der Sabel, das klein-
kärige Gewehr und die Karabiner der Kolo-
nisten haben in Ausland wieder die Ruhe be-
gestellt und wenn der seltsame Bakteriellist noch
lebte, könnte er wieder wie vor 70 Jahren
seinem Jaren telegraphieren: „Waffenaußru-
hig.“ Der Mann hatte recht: Tote machen
keinen Skandal. Aber ein Volk von 70 Millio-
nen kann man nicht töten und das strom-
weit verflochtene Netz ist ein guter Dammstift
für die Revolution. Die russische Zensur hat
Telegraphen und Zeitungen fest im Zaume
und man erfährt aus den inneren Gouverne-
ments nur tropfenweise, was dort an „re-
bellischer Gesinnung laut wird.“ Hier gilt
das Wort: „Einer sagt's dem andern; die
lange gewaltam zurückgehaltene Entrüstung
schloß sich überall zunächst in Worten und
Beschlüssen Luft, die alle in den Endreim zu-
ammenhaken: „So darf es nicht weitergehen!“
Diese tiefgehende Bewegung eines Volkes in
allen seinen Teilen kann nicht eher wieder
zur Ruhe kommen, als bis es wenigstens teil-
weise die Erfüllung seiner bestehenden Forde-
rungen sieht. Zu den größten Fatalitäten
Rückstandslosigkeit des Krieges gegen Japan. Jetzt
soll ein Vertreter des Jaren, der Großfürst
Nikolai Nikolajewitsch, nach dem ferneren Osten
gehen, um seiner hinter die Kriegsführung zu
bringen. Nicht gerade angenehm berührt die
Nachricht, daß jetzt auch Prinz Friedrich Wil-
helm, der Vetter Kaiser Wilhelms, nach Ost-
asien gehen soll. Man hat ja die Empfindung,
daß von der Kriegsführung des reichhaltigen
Draufgängers Nikolai Nikolajewitsch nicht viel
gelernt werden kann oder höchstens, wie es
nicht gemacht werden darf. Der alte General
v. Steinmetz war gewiß ein tüchtiger Heerführer,
aber nach Bionville und Gravelotte wurde er
plötzlich . . . nach Hofen verlegt und durst-
ig, noch froh sein, daß er Helm und Degen
nicht mit Hülfen und Regenschirm zu ver-
kaufen brauchte. Allerdings Ausland braucht
notwendigerweise einige Erfolge und da darf
es auf einige Tausend Menschenleben mehr
oder weniger nicht ankommen. Es braucht
diese scheinbaren Erfolge, um mit Ehren an
den Friedensschluß gehen zu können. Daß
man in der Umgebung des Jaren die Ansicht
dazu hegt, wird in Petersburg offiziell aus
das entschiedenste bestritten. Darum aber ge-
rade ist es sehr wahrscheinlich!
A. P.

dem Stadtsädel in Höhe von 10.587 M.,
der der Armenverwaltung einen solchen von
3695 M. 2) Prüfung der Kammereinzahlung
pro 1903/04. Dasselbe wird einer dreiglied-
rigen Kommission überwiesen, welche aus den
Herren Kubin, Nischke und Belsig besteht.
3) Errichtung von Jugendvereinigungen. Es
liegt eine größere, diese Angelegenheit be-
handelnde Schrift vor, von welcher Kenntnis ge-
nommen wird. 4) Gehalt um Genehmigung
einer neuen Fernsprechanlage. Die Postver-
waltung beabsichtigt, eine Telegraphenanlage nach
Forsthaus Barnitz herzustellen und will den
Stadtkopf Dypin insofern in Anspruch nehmen,
als der sogenannte Karrenweg benutzt werden
soll. Wegen Einholung weiterer Informationen
wird die Sache zunächst zurückgelegt. 5) Von
der Erhöhung des Wertes einer Dienstwohnung
(150 auf 200 M.) wird Kenntnis genommen.
6) Punkt 6) Gehalt wegen Hundsteuer, wird
auf Antrag in geheimer Sitzung beraten.
Zwei Anträge über Tierarztangelegenheit und
Veränderung der Fischlinie im Zuge der
Wittenberger Chaussee, eine Klammung soll
beigelegt werden, gelangen zur Beprüfung.

Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Die letzte Versammlung brachte unter Punkt
4 den Antrag auf Genehmigung der Freigabe
des Karrenwegs zur Anlage einer Telegraphen-
leitung. Diese scheinbar unbedeutende Sache
ist nicht ohne Bedeutung für die Interessen
der Stadt. Die Hauptpflicht der Stadt der
Postverwaltung gegenüber tritt ein, wenn beim
Holzfällen die Leitung beschädigt wird. Bei
Beschädigungen durch Naturereignisse, z. B. bei
Windbruch, ist die Hauptpflicht ausgeschlossen,
die Postverwaltung hat die Wämme wegzu-
räumen und die Postverwaltung repariert auf
eigene Kosten.

Nach unserer Meinung verdient die An-
merkung des Herrn Bürgermeisters, daß der Karren-
weg ein eigentlicher Weg ist und daß das Holz
insolge Wappentages bereit beschaffen ist, daß das
Abholen rasch erscheint, größte Beachtung.
Nehmen wir an, die Leitung sei genehmigt
und in einigen Jahren müßte das Holz ab-
geschlagen werden, wodurch für die Leitung be-
deutende Gefahren entstünden, so hätte sich die
Stadt eine große Unannehmlichkeit aufgebürdet.
Weiter ist es aber auch nicht ausgeschlossen,
daß man bei Auffstellung des Kulturplatzes
für zweckmäßig halten kann, den Karrenweg
überhaupt zu beseitigen, zumal er zur Holzab-
fuhr nicht einmal geeignet sein soll. Wird
dort ein Weg zur Holzabfuhr gebraucht (woraus
man nach Möglichkeit Bedacht nehmen muß,
dann bequemere Holzabfuhr erhöht die Holz-
preise), dann würde man sich bei dieser Ge-
legenheit eine geeignete Stelle dazu wählen
können.

Wie nun die Verhältnisse liegen, kann wohl
die Stadt in ihrem pflichtgemäß wahrzu-
nehmenden Interesse nur auf kurzfristige Klö-
nung die Genehmigung zur Anlage erteilen.
Die Konsequenzen für die Postverwaltung sind
dann sehr nachteilig.

Wir wollen hier noch bemerken, daß die
Post keine Anstalt für Privateigentum dar-
stellt, wie man vielleicht in diesem Falle anzunehmen
geneigt sein könnte.

Daß Punkt 6 betreffs Hundsteuer geheim
verhandelt wurde, ist bedauerlich. Das Orts-
statut ist für uns Gesetz. Werden daher unter
Bezugnahme auf das Gesetz Anträge auf Erlass
der Hundsteuer gestellt, so hat die Versamm-
lung als Gerichtshof zu entscheiden. Das
Vertrauen zur Rechtsprechung wird durch die
Defensivität erhöht. Nehmen wir den Fall an,
der Antragsteller wird auf Grund des
Statuts von der Zahlung der Hundsteuer be-
freit und der Rechtsfall liegt noch bei vielen
anderen Einwohnern vor, die aber aus Unkennt-
nis über das Rechtsverhältnis die Steuer
weiter bezahlen, so läge eine Bereicherung der
Stadtkasse vor, die niemand will. „Unaben-
terlässe“ der Hundsteuer sind wohl nicht an-

gebracht. Es wäre daher wünschenswert, daß
gerade derartige Sachen, die doch so sehr das
öffentliche Interesse in Anspruch nehmen, öffent-
lich zur Verhandlung gelangen. Das „ge-
heime“ Verhandeln macht immer einen hier
nicht zu bezeichnenden Eindruck. Im Uebri-
gen erklären wir, daß etwaige aus der Veram-
mlung an die Berichterstatter gerichteten Wün-
sche gern berücksichtigt werden.

Kofales und Provinzielles

Remberg, den 13. Februar.

Schmiedeberg. Die kirchlichen Körper-
schaften haben unterm 6. Oktober v. J. Be-
schlossen, die Vermietung der Plätze in der
erneuerten Kirche aufzugeben. Hiernach hat
jedermann das Recht, in der Kirche den Platz
einzunehmen, von dem aus er am besten dem
Gottesdienst folgen kann, andererseits sind
rechtzeitiges Kommen vorausgesetzt — die
Möglichkeit, sich auf den Platz zu setzen, der
ihm durch lange Gewohnheit lieb und wert
geworden ist.

Fäßen. In der Nacht vom Mittwoch
zum Donnerstag wurde ein junges Frauen-
zimmer verhaftet und in Polizeigefängnis
untergebracht. Es ist dies ein Mädchen, das
manchem Dübener bekannt sein dürfte, da das-
selbe vor Weihnachten hier zu verschiedenen
Mälen Bier angeboten hat. Wegen einiger
Vergehen war das ungeratene Geschöpf in
der Befreiungsanstalt zu Borsdorf interniert
worden, hat aber Gelegenheit gefunden, von
dort zu entweichen. Schon Ende voriger
Woche hat sich das Mädchen hier aufgehalten
und schandbare Dinge getrieben. Nachdem
wurde der erstarrte Stadtrief her befannt,
und man war also für etwaiges Wiederkommen
vorbereitet. Mit dem Abzuge am Mittwoch
traf nun die reiche Person von Eisenberg
her abwärts hier ein, um wieder ihren an-
lauberer Gesäften nachzugehen. Unre Nacht-
polizei hatte davon bald Wind bekommen und
stellte ihr eilig nach. Nach Mitternacht ge-
lang es dem Nachwächter Ando, sie in der
Dommissers Straße abzufassen. Am Donner-
stag ist die Entlassene durch unseren Polizei-
ergatten wieder nach ihrem unwilligen
Aufenthaltsorte zurückgebracht worden.

Nordhausen. (Sturmrischen.) Der schwere
Sturm in voriger Woche hat im Harggebiet
große Verderben angerichtet. Im furchtlich
Stolberg-Stolberger Forst, im sogenannten
Döberforst, sind zwischen Stolberg und Stolberg
flächendeckend Streifen Wald, größtenteils Nadelholz,
aber auch große Buchen, umgebrochen, resp.
aus der Erde gedrückt und durcheinander ge-
worfen worden, so daß der Weg vom Auerberge
bei Stolberg nach Stolberg einige Tage un-
passierbar war und erst eine Aufwärmung der
gestürzten Dämme geschehen mußte. Im Stolberg-
Stolberger Forst allein wird der Sturm-
schaden auf ca. 7000 Fehlmeter veranschlagt.

Singefandt

zum Artikel: „Ein bedeutender Schaden.“
Hiermit erkläre ich, daß ich zu den
Artikeln von 9. und 11. d. Wts. in keinerlei
Beziehung gestanden habe, noch dieselben bil-
lige. Die von Herrn Zoel während meiner
Abwesenheit (vom Dienstag bis Sonnabend)
telefonisch an das Blatt gerichteten Anfragen
sind von einem Beamten beantwortet worden,
der weder über die Sache informiert noch be-
fugt ist, Auskunft zu erteilen und ich kann hier
nur bedauern, daß solche Übermaß gegeben
worden ist. Jegend ein Wortwort trifft weder
der Verwaltung der Kleinbahn noch der Stadt.
B r a u e r t.

Was wir weiter in der Sache erfahren, fällt
unter das Redaktionsgeheimnis. Indem wir
wünschen, daß uns in obiger Sache nicht etwa
beachtliche Vorkürse gegen irgend welche
Personen zugehoben werden, da nur die Ab-
sicht vorlag, etwas Aufklärung zur Verhütung
der Einwohnerschaft zu schaffen, ziehen wir
hiermit beide Artikel zurück.
Die Red.

Deffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Sonnabend den 11. Februar.
Anwesend sind die Herren Stadtverordneten
Schulze, Fante, Simon, Vartaum, Kubin,
Nischke und Belsig. Seitens des Magistrats
sind Herr Bürgermeister Schumann und die
Herren Senatoren Fr. Krautwurst und Berger
anwesend.

Es stehen 6 Punkte auf der Tagesordnung.
1) Prüfung der Spezialrats pro 1905/06.
Der Schulrat erfordert einen Aufschuß aus

Politische Rundschau.

Die revolutionäre Bewegung in Russland. In S. 6. n. d. in der 'Revolutions-...'

* In Kuba kam es am Freitag zu Straßenkämpfen; dabei wurden 11 Personen erschossen und mehr als 100 verwundet.

* Von der merkwürdigen Persönlichkeit, deren Name mit den jüngsten Vorfahren in Rußland zunächst so eng verflochten war, dem Reichsrath Capon, hat man neuerdings keine weitere Kunde bekommen.

* Die Abels-Gesellschaft in Moskau entsand in einer Sitzung, es sei möglich, in der Frage zur Schöpfung von...'

* Das Professorenkollegium in D. H. nahm am 19. d. in einer Sitzung einen Beschl...'

* Der deutsche Reichsangehörige G. H. über den Bericht, auf den Umbruch in Petersburg...'

Der russisch-japanische Krieg.

* Gegenüber den fortwährend ausbreitenden Friedensgerüchten stellt die russische Regierung...'

* Der Generalinspektor der russischen Kavallerie, Großfürst Nikolai G. Tolstoj...'

* Die Blockade des Hafens von Vladivostok durch die Japaner soll jetzt vollständig sein.

* Das dritte russische Geschwader ist nunmehr zum Austritt seiner Fahrt fertig-

Der Krautschneider.

13) Kriminalgeschichte von August Dautsch.

Ganz verlaßenslos sah die alte Magdte die beiden an, die endlich inne hielten. Dann sagte sie, indem sie sich wieder auf sich selbst beugte...'

* Die Magd so, 'nimme die Weinflaschen ein, die ich dir...'

gestellt. Der Kommandeur, Admiral Bogatow hat seine Flotte auf dem Banzowitz...'

Deutschland.

* Mehr Vertreter der protestantischen Kirchen der Schweiz, Norwegens und Englands, werden auch solche aus Amerika an der Berliner...'

* Der Bundesrat hat der Einführung einer einseitigen...'

* Auf den deutschen Marksaften sind im Monat Januar für 8838720 Mark Doppelnoten...'

* Gegen unerwartet und schnell wie sonst der Antimilitarischen...'

* Die gotthaische Domänenverpachtung, die den Landbesitz des Herzogtums...'

Schweiz.

* Kofuisch ist am Freitag von König Franz Joseph empfangen worden. Die ungrische...'

Frankreich.

* In der Depütirtenkammer brachte am Donnerstag der...'

England.

* Der Parlaamentssekretär der Admiralität...'

Italien.

* In Rom beschlossen in einer Versammlung 1000...'

Balkanstaaten.

* Amlich wird die Zurückziehung des deut-

schungsgeldes seitens des Kabinetts...'

Amerika.

* 22 Millionen Dollar chinesische Entschädigungsgelder...'

Italien.

* Von der Zentralregierung in Rom ist angeordnet...'

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag begann am Donnerstag die erste Sitzung...'

Am 10. d. wird die erste gemeinsame Beratung der...'

Von Nah und fern.

Der Graf Montignoso. Ungefährlich soll sich die Grafin Montignoso in ein neues...'

schaft an Arbeiter gar nicht im Gedächtnis. Wenn Deutschland...'

Mag. G. G. H. (fr. B.): Wir sind dem Grafen...'

Die Industrie in Rußland hat sich seit dem 1. d. in...'

Von Nah und fern.

Die beiden älteren Herren, die schon dem...'

Zuerst erlösen und in eine bessere Welt hinüberführen...'

Der Krautschneider hatte sich nun bemächtigt gefunden...'

Die beiden älteren Herren, die schon dem...'

Nutzholz-Auktion
im Forstrevier Reinharz.
Donnerstag den 23. Februar
von vorm. 10 Uhr ab
sollen im Pienitz'schen Gasthof hierseits
**253 Kiefern-, 178 Fichten-Bau- und
Schneidehölzer (Windsfälle)**
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Auf Wunsch: Aufmaßlisten.
Weidel, Revierförster.

Holz-Auktion.
Donnerstag den 16. Februar
sollen auf Köpfliger Forstrevier
**91 Stück Kiefern- u. Brettstämme 8-18 m lang
14-32 cm stark
230 Stück Kiefern-Rückstangen
72 " Langhölzer**
meistbietend am Ort und Stelle versteigert werden.
Zusammenkunft: 10 Uhr vorm. in der Schänke zu
Köpfli.
Die Forstverwaltung.

**Fr. Genzel
Zahn-Atelier.**
Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne.
Sparieren und Reigen der Zähne, um die
natürliche Farbe derselben wiederherzustellen.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nerv-
tötungen, Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Thomasmehl und Rainit
unter Gehaltsgarantie
habe von jetzt ab stets auf Lager und empfehle solche zu billigsten Tages-
preisen.
Albert Quilitzsch.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Giftung oder Überladung des Magens,
durch überaus mangelhafte, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verstopfung**
ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-
zügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das
bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuterwein**
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglich, heilkräftig bekannten Kräu-
tern mit gutem Wein bereitet und detest den Verdauungs-
organismus des Menschen, ohne ein Narkotikum zu sein. Kräuter-
wein bewirkt Änderungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neu-
bildung gesunden Blutes.
Durch redigentlichen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden
meist schon im Keime erloscht. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung anderen Krankheiten, besonders bei verstopften Mitteln vor-
zuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen,
Blähungen, Unbehagen mit Erbrechen, die bei drücklichen veralteten
Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
beseitigt.
Blutverstopfung und deren unangenehme Fol-
gen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutzunahmen in Leber,
Milz und Fortdrängen des Gallenorgans (Gallensteine) werden durch Kräuterwein
eich und gelind beseitigt. Kräuterwein bewirkt Unterdrückung, reinigt
den Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.
**Angeregtes, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Ein-
nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänz-
licher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstim-
mung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche
Krankheiten da. Kräuterwein gleicht der gefährlichen Lebensweise einem
risiken Zustand. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Ver-
dauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und
verbessert die Blutbildung, beseitigt die erzeugten Nerven und schafft dem
Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
bestimmen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den
Apotheken von Kemberg, Prettich, Gräfenhainichen, Jessen,
Schmiedeburg, Oranienbaum, Wörlitz, Wittenberg u. s. w.,
sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den
Apotheken.
Nach verlangt die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82-
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und friskostfrei.
Vor Nachahmung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Oelgemittel. Seine Bestandteile sind: Ma-
ganeisen 45,00, Weinsäure 100,0, Oxidzin 100,0, Borwein 24,0, Eisen-
oxydhydrat 150,0, Stärkehydrat 320,0, Nanna 30,0, Fenchel, Anis, Felsen-
wurzel, amercit, Krotzwurzel, Enzianwurzel, Salzwurzel aa 10,0. Diese
Bestandteile mische man.

Deutscher Flottenverein
Kreisgruppe Wittenberg. Ortsgruppe Kemberg.
Sonntag den 19. Februar 1905
abends 7½ Uhr
im „Schützenhause“ hier
Vortrag:
Eine Nordlandsreise Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
illustriert durch 76 Lichtbilder.
Eintritt: Flottenvereinsmitglieder frei. Erwachsene Personen 20 Pfg.
Kinder 10 Pfg.
Freunde und Gönner unserer deutschen Sache werden hierdurch freund-
lich eingeladen.

Bravour-Fahrräder
und Zubehörteile
als:
**laternen, Mäntel, Schläuche, Carbyd
etc.**
empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
Otto Mühlbach,
Kemberg, Bahnstrasse 28.

Landwirtschaften jeder Grösse,
zur Parzellierung geeignet,
kauft gegen Barzahlung
Hermann Joachimsthal.
Teleph. Amt 9, 6732. Berlin, Potsdamerstr. 123 b. a. d. (Potsdamer Brücke)
Schriftliche Angebote erbeten. Agenten zahlen hohe Provision.

Friedrich Keym, Kemberg
Leipzigerstr. 42. Teleph.-Anschluss No. 8
empfehlen sein **Eisen- und Stahlwarenlager** einer
ganz besonderen Beachtung. Dasselbe bietet vom
„Guten das Beste“
unter weitgehender Garantie eine große Auswahl in
Aexten, Beilen, Bohrern, Beilern, Feilen, Raspen,
Hoheln, Hobelbeisen, Hämmer, Hack- und Wieg-
messer, Zugmesser, Maurerkellen, Schrot-, Bügel-
u. Spannsägen, Baum-, Hecken-, Reben- u. Garten-
scheeren, Zangen, Kopf- und Halsketten, Ketten-
zäume, Spann- und Ellenketten etc.
zu billigsten Preisen.

Dauerbrandöfen
Regulieröfen
Aufschieber
Kochöfen
Dunstöfen (sogenannte Kannonen-
öfen mit und ohne Flamme)
Kochöfen in verschiedenen Farben
und altdeutsch
Kochröhren, Ringplatten in
verschiedenen Längen
selbstgefertigte Dampfrohre und
Kniee, gut passend
eiserne und kupferne Wasch-
kessel
empfehlen zu billigen Preisen
Ernst Hesse,
Klempnerei und Eisenwaren-
handlung.

Bitte
verleihen Sie gefl. die echte Stedenpferd
Carbol-Deerfchwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Ansbach
mit echter Schynmarke: Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautanschläge.
Wirkter, Geschwülste, Pusteln, Fimern,
Gonorrhoe, Blüthen etc.
à Stk. 50 Pf. bei **Apotheker Elbe.**

ff. Zuckerhonig
in Kaffeekannen
à Kanne 2 Mark.
Apfelsinen
Dtd. 30, 35, 40 u. 45 Pfg.
empfehlen **Paul Schwarze.**

**Hausgrundstücks-
Verkauf.**
Ich bin gekommen, mein Wohnhaus
mit Stall, Scheune und Garten zu
verkaufen.
Friedrich Gräfe, Uthausen.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
**Fritz Friebe, Fleischermeister,
Wittenberg, Lindenstraße Nr. 16.**

Einen Hundewagen
hat zu verkaufen
Eduard Lofe, Mauerstraße 8.

Freilich eingetroffen: Fr. grüne
Heringe, Fett-, Salz- und Mak-
relenbücklinge, echte und Dan-
ziger Sprotten, Flock- u. Lachs-
heringe, kl. Delikatessheringe
im eingelen, 4 und 6 Stk. 10 Pfg.
In Dosen: Bratheringe, Kron-
u. Oelsardinen u. Seeforellen.
Auch habe ich einen Bollen Schell-
fischherbe abzugeben Stk. 20 Pfg.
Karl Schneider's Bier.

Nach beabsichtige meine 1 1/2 Morgen
große
Forstplan-Wiese
auf 6 Jahre zu verpachten.
Wilh. Pannier, Schuhmachermeister.

1 Paar Langstiefeln
für kleinen Herrenfuß, fait neu, mit den
ersten Sohlen, sind billig zu verkaufen.
Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Phosphorfauren Butterfalk
gute hochprozentige Ware, von 1/4
Zentner an Engros-Preise empfiehlt
A. E. Streusch Nachf.,
Anb.: August Duhn.

Entsendende Hülsenfrüchte
Seltsteingew. Senfgurken
Schlehenpflaumen
Kirchen usw.

Apfelsinen, Citronen
Speise- und Steckwürbeln
empfehlen **J. G. Glaubig.**

**Apfelsinen
Pflaumenmus**
sehr schön **C. G. Pfeil.**

Darlehen!
Geld in jeder Höhe an Jedermann
auf Schuldscheinen, Hypotheken, auf
Grundstücke, Landwirtschaft oder dergl.
zu 3 1/2-4%. **H. Moritz, Ber-
lin G., Nollentierstraße 4.** Rück-
porto erbeten.

Pianos,
vorzügl. in Ton u. Ausstattung,
verkauft in allen Preislagen
billigst unter Garantie
Fabriklager
**Radiser Claviaturfabrik
Paul Zimmermann.**

Karl Joël's Buchdruckereien
Kemberg und Hoym
empfehlen sich
**zur Herstellung von Drucksachen
aller Art.**
Infolge des sehr billigen elektrischen Betriebes in Hoym bin ich
in der angenehmen Lage, bei Massenaufgaben mit jeder Grosstadt-
druckerei zu konkurrieren.